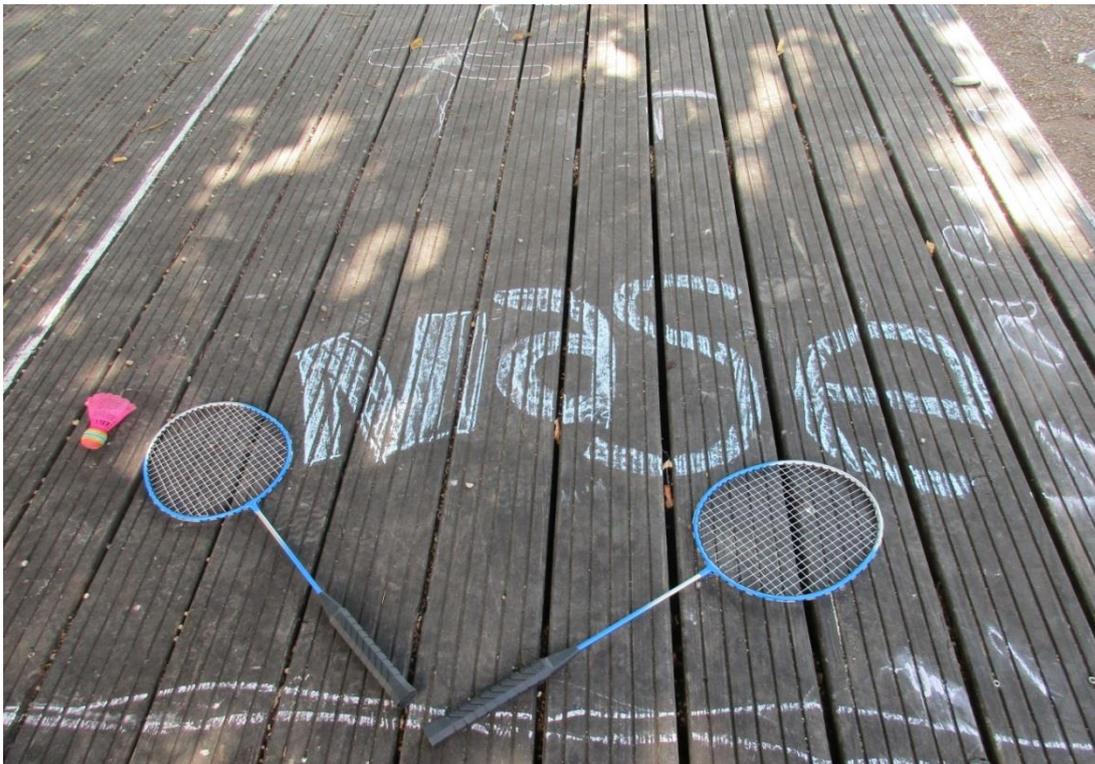


Jahresbericht 2016



„Der Bürgertreff NaSe als Zentrum der Begegnung für alle Menschen aus der Nachbarschaft bietet einen idealen Rahmen zur Entfaltung.“

(Zitat einer Ehrenamtlichen im Bürgertreff NaSe)

Inhalt

Der Bürgertreff NaSe	3
Einzugsgebiet.....	3
Personal und Räume	4
Die Angebote des Bürgertreffs NaSe.....	5
Beratung, offene Sprechstunde und „Anlaufstelle Frühe Hilfen“	5
Stadtteilarbeit.....	6
Begleitung und Koordinierung ehrenamtlicher Angebote	8
Vernetzung und Kooperationen	11
Erfolge, Herausforderungen, Ziele – die wichtigsten	11

Der Bürgertreff NaSe

Die seit 1993 arbeitende Anlauf- und Kontaktstelle Nachbarschaftliche Selbsthilfe (NaSe) und der von der Stadt Tübingen initiierte Bürgertreff im Janusz-Korczak-Weg befinden sich seit Mai 2011 unter einem Dach, so dass wir von diesem Zeitpunkt an vom Bürgertreff NaSe sprechen. Der Bürgertreff NaSe ist Treffpunkt für alle BewohnerInnen der Südstadt, Anlaufstelle für Beratung, Information, Hilfe und Unterstützung, Sensor und Motor für Stadtteilthemen und Anbieter aufsuchender Angebote im Stadtteil.

Einzugsgebiet

Die Südstadt ist von baulicher Sanierung und Innenverdichtung geprägt. Die Bewohnerschaft zeichnet sich durch eine breite Mischung sozialer und kultureller Hintergründe aus. Die Altersstruktur ist ebenfalls gemischt, der Stadtteil verfügt dabei über eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Familien, Kindern und Jugendlichen sowie BewohnerInnen mit Migrationshintergrund.



Insgesamt wird die Südstadt durch eine junge Bevölkerung, überproportional viele Kinder und Jugendliche und weniger ältere Menschen charakterisiert (Vgl. Statistischer Jahresbericht der Stadt Tübingen 2016, S. 11). Die Sanierungsgebiete bedingen eine wachsende Bewohnerzahl. Was die innere Vernetzungsstruktur betrifft, sind die Quartiere durch kurze Wege (Wohnen, Arbeiten und Gewerbe) gekennzeichnet, zugleich aber auch

u.a. bedingt durch Verkehrsachsen zweier Bundesstraßen wenig miteinander vernetzt. Nach außen hin wird die Südstadt zu den benachbarten Stadtquartieren im Norden durch eine Bundesstraße, einem Fluss und einer Bahnlinie abgeschnitten. Eine bessere Vernetzung nach außen besteht durch die Nähe zum Hauptbahnhof und zur Innenstadt.

Der Bürgertreff Nase ist in der Südstadt bei vielen BewohnerInnen eine bekannte Anlaufstelle für Beratung, wird als Treffpunkt von BewohnerInnen unterschiedlicher Hintergründe und Generationen genutzt, ist im Stadtteil gut vernetzt und verfügt über tragfähige Kooperationen. Durch einen regelmäßigen Austausch der „offenen Treffs“, sowie der sozialen Einrichtungen in der Südstadt besteht eine gute Abstimmung der Angebote im Stadtteil, ein Wissen um bestehende Hilfen und Projekte und die Möglichkeit, gemeinsam stadtteilrelevante Entwicklungen zu gestalten. Punktuell wird hierfür nach Bedarf und Thema in interdisziplinären Zusammenhängen gearbeitet.

Folgende aktuelle Themen begegnen den MitarbeiterInnen im Bürgertreff NaSe und der Südstadt:

- Soziales Miteinander im Quartier/ im Stadtteil insbesondere Zusammenleben mit dem Anderen/ dem Fremden/mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen
- bauliche Verdichtung und damit einhergehende steigende Bewohnerzahlen, Wegfall von Freiflächen, Gestalten des Zusammenlebens auf engem Raum
- Konkrete Sorgen und Anliegen der BewohnerInnen rund um Wohnen, Umzüge, Orientierung im Stadtteil, Umgebung und Hilfelandchaft
- Suche nach Orientierung und Unterstützung durch Menschen mit besonderem Hilfebedarf
- Bedarf an zielgruppenorientierten Angeboten
- Schwellen im Zugang zu bestehenden Angeboten und Aktivitäten
- Suche nach und Bereitschaft zu Ehrenamtlichem Engagement
- Suche nach konkreter Hilfe in der Nachbarschaft
- Gestaltung von Freizeitaktivitäten

Die Erfahrungen zeigen, dass die Unterstützungsbedarfe von Familien mit Kindern insgesamt zunehmen. Gebraucht und gefragt sind vor allem Angebote zur unmittelbaren Unterstützung

im Alltag, zur Orientierung im Umgang mit Ämtern und Behörden, aber auch Kontakt-, Treff- und Informationsangebote bis hin zu gezielter Beratung.

Personal und Räume

Für die Arbeit des Bürgertreffs NaSe stehen insgesamt 60% einer Vollkraftstelle mit dem Fokus auf niederschwellige Beratung, aufsuchende Hilfen und Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien aus Mitteln des Landkreises zur Verfügung. Seit Sommer 2015 wurden die Kapazitäten um 30% einer Vollkraftstelle aus Mitteln der Stadt Tübingen für weitere Aufgabenschwerpunkte der Stadtteil-/ Gemeinwesenarbeit aufgestockt.

Im Herbst 2015 wurden die Räume des Bürgertreffs NaSe durch ein Büro, einen Besprechungsraum (gemeinsame Nutzung mit dem PARITÄTISCHEN) und einen Gruppenraum mit Küche erweitert. Dies schafft mehr Nutzungsmöglichkeiten und kommt zudem der starken Nachfrage nach Gruppen- und Besprechungsräumen entgegen.

Zu Beginn des Jahres 2016 stand im Bürgertreff NaSe aufgrund der Elternzeit einer Kollegin ein Personalwechsel an. Die Anfangsmonate des Jahres waren dementsprechend durch die Einarbeitung und das neu Kennenlernen der Menschen und Strukturen geprägt. Die in den letzten Jahren stabil entwickelten Kooperations- und Arbeitsstrukturen erleichterten die Einarbeitung sehr, Beziehungen zu BewohnerInnen und Ehrenamtlichen konnten bei Veranstaltungen und Treffen rasch neu aufgebaut werden.

Im November 2016 kam Frau Lorenz aus der Elternzeit zurück, so dass es nun mit Frau Gehm-Olsson (60%) und Frau Lorenz (30%) ein Zweier-Team im Bürgertreff NaSe gibt. Diese Struktur eines kleinen Teams hat sich sehr bewährt. Unterstützt werden die beiden hauptamtlichen Kräfte durch studentische Hilfskräfte und PraktikantInnen für den Kindertreff, beim Ferienprogramm und mehreren kleineren Einzelaktivitäten. Für die Begleitung einzelner größerer Projekte der Stadtteilarbeit arbeitet eine Honorarkraft eigenverantwortlich mit.

Die Lebendigkeit im Bürgertreff Nase wird neben den hauptamtlichen Kräften maßgeblich durch die vielen aktiven Ehrenamtlichen erst möglich. Die Mehrzahl der Gruppen und offenen Angebote im Bürgertreff werden durch Ehrenamtliche geleitet und getragen, ebenso sind bürgerschaftlich Engagierte bei Durchführung vieler kultureller und sozialer Angebote im Bürgertreff und bei der Unterstützung beim Ferienprogramm mit dabei.

Mit dem noch neuen Homepageauftritt des Bürgertreffs NaSe (seit Herbst 2015) bieten sich neue Möglichkeiten der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit an:

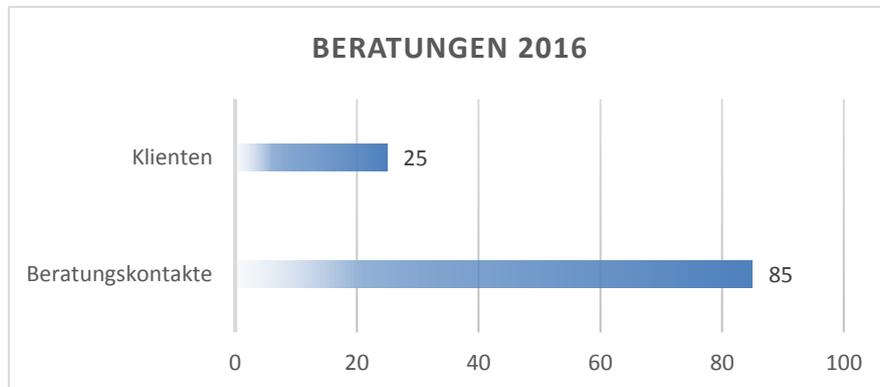


www.buergertreff-nase.de

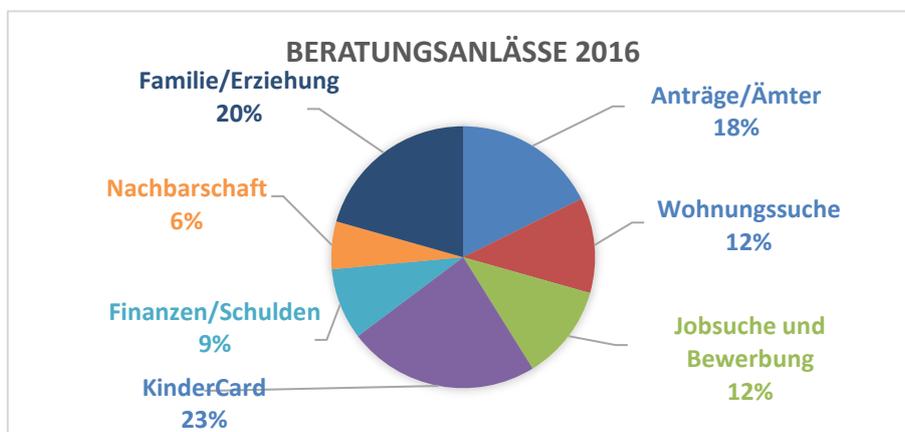
Die Angebote des Bürgertreffs NaSe

Beratung, offene Sprechstunde und „Anlaufstelle Frühe Hilfen“

Rat und Hilfe sind in der offenen Sprechstunde regelmäßig zugänglich oder aber auch nach Terminvereinbarung möglich. Die Wege des Erstkontaktes sind vielfältig und entstehen durch: Gruppen oder andere offene Angebote des Bürgertreff (Info Café: „kurzer Draht – guter Rat“, Eltern vom offenen Kindertreff, offenes Baby Café, Kindersachenflohmarkt), die langjährig bestehenden Kontakte der NaSe, Mund zu Mund Propaganda und Kontakte (zumeist durch Nachbarn), Vermittlung über den ASD, die Familienhilfe oder Angebote der Frühen Hilfen.



So hatten wir im Jahr 2016 85 Beratungskontakte zu 25 verschiedenen Personen. Die Themen der Beratung waren 2016 sehr verschieden und vielfältig. Sie drehen sich um die großen und kleinen alltagspraktischen Probleme und reichen von Hilfen beim Anträge ausfüllen, Finanzen und Schulden sortieren und Kontakt zu Ämtern herstellen, über das Thema Wohnen & Nachbarschaft, das soziale Miteinander allgemein (insbesondere auch ein Thema der BewohnerInnen des Wennfelder Gartens), Unterstützung beim Bewerbungen schreiben bis hin zu Frühen Hilfen bei Themen wie Entwicklung des Kindes, Sprache, Erziehung/Schule. Außerdem sind wir eine Anlaufstelle zum Beantragen der Kinderbonuscard extra, die im ersten Jahr mit 8 Antragstellungen gut genutzt wurde.



Bei der Vielfalt der Themen war und ist die **Weitervermittlung** und **Kooperation** mit anderen Institutionen sehr hilfreich und wichtig. Z.B.:

- die Caritas (Aktion Sahnehäubchen, Migrationsberatung, Übersetzerpool)
- der Kinderschutzbund (Nachhilfe, Gebrauchtwagen)
- INET & Taps (MultiplikatorInnen)
- Frühe Hilfen (Familienhilfe, Familienhebamme, Haushaltshilfe)
- ASD
- LWV Eingliederungshilfe
- Kinderhaus Janusz-Korczak
- GWG, GSW, Stadtwerke
- Schuldnerberatung Tübingen

- Pflegestützpunkt Tübingen
- Jobcenter und Familienkasse
- lokale Stadtteiltreff

Das **offene Babycafé** musste zu Beginn des Jahres zunächst ausgesetzt werden, da es gerade keine Teilnehmenden gab. Zum Herbst wurde es wieder einmal wöchentlich angeboten. Etwa 1/3 aller



Beratungen wird für Eltern (meist Mütter) mit Kindern zwischen 0-3 Jahren durchgeführt. Themen sind neben Anträgen Jobsuche, Freizeitaktivitäten von Kindern oder auch Fragen rund um den Alltag mit den Kleinen und deren Entwicklung und Erziehung. Der Bürgertreff NaSe beteiligte sich in 2016 wieder aktiv am **Tübinger Familientag**. In Kooperation mit dem Kinderhaus Janusz-Korczak findet wöchentlich ein **offener Familien-**

treff im Bürgertreff NaSe statt, der rege, vor allem von Müttern und Kindern aus dem Kinderhaus Janusz-Korczak besucht wird. Der erste kunterbunte **Kindersachenflohmarkt** im Bürgertreff war eine richtige tolle Sache. Trotz des grauen Himmels und des Regens bauten einige Händler die Stände vor und hinter dem Bürgertreff auf, da im Bürgertreff die Plätze recht schnell belegt waren. Es entstand eine echte Flohmarkt-Stimmung und die vielen Besucher konnten sich auf viele Schnäppchen und Angebote von Kinderkleidung, Kinderschuhen und jeder Menge Spielsachen freuen. Außerdem gab es die Gelegenheit zu netten Begegnungen beim Kuchenbuffet und für die Kleinen die Möglichkeit des Kinderschminkens. Dank der Hilfe von ehrenamtlichen Helfern war das Aufräumen schnell erledigt.

Stadtteilarbeit

Namenswettbewerb

Das frühere Quartier „ehemalige Stuttgarter Straße“ hat durch die Sanierung und Verdichtung der Höfe eine große Veränderung erfahren, die sich auch in einer neu gemischten Bewohnerschaft zeigt. Durch eine neue Namensgebung sollte dem Rechnung getragen und zugleich eine größere Identifikation der BewohnerInnen mit ihrem Quartier erreicht werden. Der Impuls für einen Namenswettbewerb kam aus dem Begleitkreis Entwicklungsgebiet Stuttgarter Straße. Anfang 2016 wurde der Wettbewerb von der Stadt durchgeführt, die Organisation übernahm der Bürgertreff NaSe. Mit Postkarten wurde für den Wettbewerb geworben und konnten Vorschläge für einen neuen Namen abgegeben werden. Ein Gremium aus Vertretern im Quartier aktiver Gruppen, Einrichtungen und BewohnerInnen schlug dem Gemeinderat drei Namen vor. Der neue Quartiersname und die Gewinnerinnen des Wettbewerbs wurden in einer öffentlichen Veranstaltung bekannt gegeben. Das Quartier erhielt den Namen „**Drei-Höfe-Quartier**“.

Wennfelder Garten

Die überwiegend älteren BewohnerInnen im Unteren Wennfelder Garten mussten und müssen in den kommenden Jahren aufgrund des Abrisses ihrer Häuser in andere Wohnungen umziehen. Seit 2014 begleitet der Bürgertreff gemeinsam mit Caritas und Kirch am Eck die BewohnerInnen. Während zu Beginn im Vordergrund stand, deren Sorgen, Ängste und Fragen rund um Auszug, Umzug und neue Wohnungen zu hören, ging es im nächsten Schritt darum, Informationen und Antworten der Baugesellschaft (GSW) einzuholen. Ende des Jahres 2015 wurden die BewohnerInnen in einer von den begleitenden Einrichtungen initiierten umfassenden Informationsveranstaltung zum Planungsstand informiert und bekamen Antwort auf ihre Fragen. Ein Informationsbrief mit den aktuellen Informationen aus der Veranstaltung ging Anfang 2016 an alle BewohnerInnen. Im Jahr 2016 wurden vor allem einzelne BewohnerInnen von uns beraten und begleitet, wenn es um Fragen des Umzugs oder Absprachen mit der



GSW ging. Aus den Kontakten zu den BewohnerInnen sind außerdem Kontakte entstanden, die dazu führten, dass einzelne Bewohnerinnen auch für andere Belange zur Beratung in den Bürgertreff kommen.

Zusammenleben im Drei-Höfe-Quartier

Aufgrund mehrerer Beschwerden von BewohnerInnen des Drei-Höfe-Quartiers setzten sich im Sommer 2015 Fachkräfte mit den BewohnerInnen zusammen und planten erste Maßnahmen. Für Anfang 2016 wurde dann bei einem Treffen im Herbst 2015 weiter geplant wie Konflikte des Zusammenlebens im Drei-Höfe-Quartier mit den Bewohnern und Kooperationspartnern (Stadt, Jugendhaus Paula, GWG, Jugendraum Mixed-Up) besprochen und Lösungsansätze gesucht werden können.

Bewohnerversammlung

Im Januar 2016 fand die erste Bewohnerversammlung zu diesem Thema in den Räumen der Stadtwerke statt. Organisiert wurde sie von einer Projektgruppe bestehend aus Frau Schwarz-Österreicher (Leiterin des Fachbereichs Familie, Schule, Sport und Soziales, Stadt Tübingen), Herrn Jeschek (Bereichsleiter Jugendhilfestation Süd, Martin-Bonhoeffer-Häuser), Herrn Brucker (Sozialberatung für Mieter, GWG Tübingen), Herrn Herrmann (Jugendhaus Paula, Abteilung Jugend Stadt Tübingen), Herrn Tornow (Jugendraum Mixed-Up, Abteilung Jugend Stadt Tübingen) und Frau Gehm-Olsson (Bürgertreff NaSe, Martin-Bonhoeffer-Häuser).



Nach einer kurzen Vorstellung in Kleingruppen gab es eine Sammlung der wichtigsten Themen und Konflikte der Bewohner im Drei-Höfe-Quartier. Diese sind u.a. das Miteinander der Bewohner in den Höfen, der herumliegende Müll, die Lärm- und Sachbeschädigungsproblematik und die Hofnutzung. In Kleingruppen wurde sich dazu ausgetauscht, diskutiert und unter anderem nach dem „Was kann ich und was können wir tun, dass ein gutes Miteinander gelingt/ der Müll nicht mehr herumliegt?“ gefragt. Ein klarer Konsens war, dass alle sich im Drei-Höfe-Quartier willkommen und wohlfühlen möchten und dürfen. Um Konflikte zu klären und zu bewältigen braucht es die Initiative und den Einsatz von den Bewohnern selbst. So wurden viele Ideen und Impulse zu den verschiedenen Punkten festgehalten und im Plenum vorgestellt. Als Abschluss genossen alle das Playbacktheater Tübingen, welches „erlebte Momente“ des Abends schauspielerisch darstellte.

Der Frühjahrsputz – die Umsetzung einer Idee aus der Bewohnerversammlung

An einem sonnigen Vormittag im Mai waren alle Bewohner eingeladen zur Hofputzete. Die GWG sponserte uns die dazu benötigten Utensilien und so zogen etliche Bewohner und ca. 10 Kinder bei bestem Wetter am Bürgertreff los und hatten ein gemeinsames Ziel: Die Drei Höfe vom herumliegenden Müll zu befreien. Schon lange störte dieser den Anblick und das Verweilen in den drei Höfen. Alle waren mit Eimern und Müllsäcken, Besen mit Kehrblechen, Zangen und natürlich Handschuhen bestens ausgestattet und sammelten etwa 5 Müllsäcke voll. Als Abschluss gab es gegrillte Würstchen - hallal - und Getränke. Für die Bewohner und eine neue Hofputzete stehen die Utensilien dazu im Bürgertreff bereit.

Nase-Mobil und offene Ferienprogramme

Das Nase-Mobil war in zwei Wochen der Sommerferien und an weiteren einzelnen Tagen im Stadtteil unterwegs – an der Panzerhalle, im Volkspark und im Drei-Höfe-Quartier. Bei schönem Wetter kamen immer sehr viele Kinder. Durchgeführt wurde das NaSe-Mobil von je zwei bis drei studentischen Hilfskräften. Außerdem wurden in den Sommerferien verschiedene weitere Ferienangebote gemeinsam mit JH Pauline und Jugendraum Mixed-Up, Zirkus Zambaioni und anderen Künstlern und Ehrenamtlichen aus dem Stadtteil organisiert.

Freiräume für die Südstadt

Der Bürgertreff NaSe arbeitete aktiv mit in der AG Freiflächen des AK Soziales Südstadt. Im Jahr 2016 wurden aus den zuvor entwickelten Vorschlägen für Freiflächen 3 Vorschläge heraus gegriffen: Sportfläche Au-West, Park am Tilsiter Weg, Spielfläche für Kinder von 8-14 Jahren am Galgenberg. Für diese Vorschläge wurde anhand von Flyern und Plakaten um UnterstützerInnen aus der Bevölkerung geworben. Diese konnten durch Ihre Unterschriften Unterstützung signalisieren. Ziel war es, so den Kreis der Aktiven zu erweitern. Insgesamt wurden in 2016 bei unterschiedlichen Veranstaltungen und in den im AK Soziales vertretenen Einrichtungen ca. 500 Unterschriften gesammelt. Ein erstes Gespräch fand mit den Pächtern der Kleingärten am Tilsiter Weg statt sowie ebenfalls zum Thema Kleingärten mit der Stadtverwaltung.



Begleitung und Koordinierung ehrenamtlicher Angebote

Ein erstes Projekt, die Engagierten besser kennenzulernen und ihre Arbeit im Bürgertreff gleichzeitig wertzuschätzen ist sehr gut gelungen. Es wurde ein „Abend für Engagierte im Bürgertreff“ im März organisiert, an dem für die Ehrenamtlichen gekocht, die Möglichkeit für Begegnungen und Gespräche gut genutzt wurde. Zwei weitere Treffen mit den Ehrenamtlichen fanden, neben vielen individuellen Begegnungen, statt. Es erschien wichtig neben gemeinsamer Zeit sich regelmäßig intensiver auszutauschen und gegenseitig mehr wahrzunehmen und voneinander zu hören, was die anderen Gruppen gerade bewegt und gemeinsam über Ideen und Wünsche zu sprechen. Das gemeinsame Gruppenbüro mit Laptop und Kopierer wurde 2016 eingerichtet. Dank eines ehrenamtlichen Mitarbeiters gab es für jeden eine Einführung in die Bedienung des Kopiergerätes, inklusive Prüfung. Nun können Gruppen dies gut für ihre Arbeit nutzen.

Nachfolgend sind die regelmäßigen Angebote aufgeführt, die von ganz unterschiedlichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen umgesetzt werden. Wir haben bei einigen der Angebote jeweils Original-Stimmen und Rückmeldungen der Engagierten aus den verschiedenen Gruppen angefügt.

Donnerstagscafé für Junggebliebene

„Wir engagieren uns im Bürgertreff NaSe gerne, weil es um die direkte Nachbarschaft geht und bemerken, dass die älteren Damen den Austausch und das direkte Zusammensein sehr schätzen. Das Café für Junggebliebene gibt es seit 5 Jahren. Für die teilnehmenden Frauen ist der Donnerstagnachmittag inzwischen ein fester Bestandteil in ihrer Wochenplanung geworden, den sie gerne wahrnehmen. Das ehrenamtliche Betreuerteam arbeitet sehr gut und offen zusammen, mit Rücksicht auf die zeitlichen Rahmenbedingungen der Einzelnen. Auch die Zusammenarbeit mit den hauptamtlich im Bürgertreff tätigen jungen Frauen ist vorbildlich. Die Stadt Tübingen unterstützt und entlastet das Betreuerteam durch Honorierung einer ehrenamtlichen Kraft.“ Wolfgang und Helga Philipp engagieren sich im Donnerstagscafé für Junggebliebene im Bürgertreff NaSe

Bei Kaffee und Kuchen trafen sich wöchentlich 2016 ca. 8-10 ältere Menschen aus dem Wennfelder Garten und dem Drei-Höfe-Quartier im Bürgertreff. Gestaltet und organisiert wird dieser Treff von sechs Ehrenamtlichen, die sich regelmäßig zu Besprechungen treffen. In dieser vertrauten Gemeinschaft wurde nicht nur zusammen gesungen, gespielt, sich bewegt und mit den Kindern des Kinderhauses Janusz-Korczak gebastelt, oder Geschichten und Märchen vorgelesen. Es gab auch wichtige Alltagsthemen zu besprechen. Zu einzelnen Themen wurden Referenten von außerhalb eingeladen. Die Johanniter informierten über den Hausnotruf, die Tübinger Hospizdienste stellten ihre Arbeit vor und boten eine Gesprächsrunde zum Thema Abschied, Trauerbewältigung und Tod an und mit Frau Stöckl wurde das Gedächtnis trainiert. Der jährliche Sommerausflug zur Sportgaststätte ist und bleibt ein Highlight für die Gruppe.



Theater für Kinder

Im Jahr 2016 organisierte und führte der russische Kulturverein im Bürgertreff NaSe das Theaterprojekt "Der gestiefelte Kater" durch. Es waren 16 Kinder (10 mit Kindercard) und 6 Erwachsene als Teilnehmer regelmäßig zu Proben da. Diese fanden von Mai bis Juli acht Mal statt und von Oktober bis Dezember sieben Mal. Jede Probe fand samstags im Bürgertreff NaSe von 11 bis 13 Uhr mit einer 30 minütigen Pause für einen Imbiss statt. Am 18. Dezember 2016 war es dann soweit. Die Theateraufführung fand im Gemeindesaal Eberhardkirche mit großem Erfolg statt. Die Theatergruppe ist interkulturell und arbeitet zweisprachig: Russisch und Deutsch. Das Theaterprojekt wird von den anderen Aktivitäten begleitet:



- Gemeinsame Ausflüge zu Ballett- und Theateraufführungen.
- Basteln der Theaterrequisiten.
- Arbeit an der Aussprache bei der Rolleneinübung.
- Arbeit an der Körperhaltung bei der Choreografie.

Diese Arbeit verlangt eine massive Zeitinvestition von der Projektleitung, Transporteinsatz, Finden von Lagerräumen für Theaterrequisiten und Finanzmittel. Allen Helfern und Engagierten sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt. Wir freuen uns, dass so ein tolles Angebot und Projekt für Kinder stattfinden konnte.

Deutschkurs für Flüchtlinge und Frauen

„Ich engagiere mich im Bürgertreff NaSe, weil mir die Weitergabe von Deutsch als Fremdsprache an Menschen aus anderen Ländern wichtig ist.“ Ann-Christin Salzmann engagiert sich in verschiedenen Sprachangeboten im Bürgertreff NaSe

Drei Engagierte aus dem Stadtteil unterrichteten Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, Albanien, Afrika und Serbien die im Wennfelder Garten wohnen auf ganz niederschwelligem Niveau in deutscher Sprache. Dieses Angebot initiierten sie selbst im Herbst 2015. Es kamen 2-12 Teilnehmer sehr unverbindlich zum Deutschkurs für Flüchtlinge in den Bürgertreff, da ihr Aufenthalt oft nur von kurzer Dauer war oder ihr Aufenthaltsort sich veränderte. Neben dem Versuch etwas Deutsch zu lernen war die Gemeinschaft und der gegenseitige Austausch und Unterstützung sehr wichtig. Der Kurs fand regelmäßig an drei Vormittagen in der Woche statt. Zu anderen Angeboten im Bürgertreff wurden die Flüchtlinge eingeladen. So nahmen einige am Tübinger Familientag oder am offenen Pfingstbrunch teil. Kooperationen gab es u.a. mit dem Café Mondial und dem Landkreis Tübingen, der das Lernmaterial „Deutsch für Flüchtlinge“ kostenlos zur Verfügung stellte. Am Ende des Jahres 2016 wurde der Kurs beendet, Da die Flüchtlinge „umgesiedelt“ wurden.

Der neue Sprachkurs für Frauen war grundsätzlich offen für alle interessierten Frauen aus der Wohnumgebung der Südstadt, für alle Altersgruppen, Kinder konnten zum Kurs mitgebracht werden. Der Kurs fand regelmäßig dienstags vormittags statt und dauerte 1,5 Stunden. Die teils berufstätigen oder sich in der Erziehungszeit befindenden Frauen benötigen ein offenes Angebot an dem sie flexibel nach Möglichkeit und Bedarf teilnehmen und ihre Kinder mitbringen können.

Von Anfang April bis Ende Juli 2016 bestand die Gruppe aus 11 Frauen, regelmäßig nahmen je 8 Frauen am Kurs teil. Immer wieder wurden auch Kinder mitgebracht. Die Frauen kamen alle aus der Südstadt und waren unterschiedlicher Herkunft. Der Kurs ermöglichte ihnen neben dem Deutsch-Lernen ein Kennenlernen untereinander und den Austausch zu alltagspraktischen Themen. Ab Herbst wurde der Kurs fortgeführt, jedoch mit einer zu geringen Teilnehmerzahl. Trotz intensiver Werbung gelang es nicht, weitere Teilnehmerinnen zu gewinnen, so dass wir entschieden haben, das Angebot ab Mitte Oktober einzustellen.



Playbacktheater

Hier handelt es sich um einer Gruppe von ca. sechs Erwachsenen und berufstätigen Menschen, die Lust am Theaterspielen haben und sich regelmäßig einmal wöchentlich im Bürgertreff zum Proben treffen. Das Playbacktheater hat auch schon einen Theaterabend im Bürgertreff gestaltet und bei den Abend der Bewohnerversammlung im Januar 2016 mit ihrem Spiel gut abgerundet.

Offener Familientreff am Nachmittag

Der offene Familientreff ist eine Kooperation mit dem Kinderhaus Janusz-Korczak. Hier treffen sich Familien aus dem Stadtteil wöchentlich in den Räumen des Bürgertreffs NaSe und haben Zeit und Raum zum gegenseitigen Austausch, miteinander spielen, singen und basteln. Das Programm und die Inhalte richten sich nach den Ideen und Bedürfnissen der teilnehmenden Eltern und Kinder. Im Mittelpunkt stehen Austausch und Geselligkeit. Welche Aktivitäten dazukommen, ob Spiel, Bewegung, Kreativität, inhaltliche Themen oder ganz anderes, wird hier gemeinsam entschieden. Vor allem arabisch sprechende Mütter mit ihren Kindern nehmen an diesem Treff teil und genießen die gemeinsame Zeit.

Persisch für Kinder, Nachhilfe für Schüler und offener Kindertreff

„Der Bürgertreff NaSe als Zentrum der Begegnung für alle Menschen aus der Nachbarschaft bietet einen idealen Rahmen zur Entfaltung dieser Kraft. Ich werde in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit von den Hauptamtlichen im Bürgertreff sehr gut unterstützt. Meine Anfragen zur Raumbesetzung werden schnell bearbeitet und koordiniert. Immer wieder finden Austauschstunden zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen statt. Wir kennen uns persönlich, nicht nur über E-Mail oder Telefon. Unsere Veranstaltungen werden per Aushang oder über Webseite angekündigt. Wir sind mit den anderen Engagierten über die Hauptamtlichen gut vernetzt. Technische Mittel: Kopierer, Beamer, Leinwand stehen zur Verfügung.“

Tatjana Fessler, Vorsitzende des russischen Kulturvereins Integration und Kultur e. V. Tübingen engagiert sich im Bürgertreff NaSe und beim Runden Tisch Kinderarmut

Diese kleine Gruppe bestehend aus ca. fünf Kindern trifft sich regelmäßig einmal in der Woche in unseren Räumen, um **Persisch** sprechen und schreiben zu lernen. Das Angebot wird von einer engagierten Mutter durchgeführt, der es wichtig ist, dass ihre Kinder auch die Muttersprache ihrer Eltern lernen und besser verstehen können.

Jeden Montagnachmittag wird **Nachhilfe** in Englisch und Deutsch kostenlos für Kinder angeboten. Regelmäßig kommen 5 Kinder, die dieses Angebot annehmen.

Der wöchentlich stattfindende **Kindertreff** richtet sich an Kinder im Alter von 7-12 Jahren aus dem Stadtteil. Mit verschiedenen Spiel- und Freizeitangeboten Aktivitäten wie Spielen, Basteln, Backen, Kochen, Grillen, kleine Ausflüge an die Steinlach, ins Tierheim oder in den Wald gehen, ist immer etwas los. In den Sommerferien bietet der Kindertreff in den Innenhöfen ein buntes, vielfältiges und offenes Programm an. 2016 kamen regelmäßig 8 – 12 Kinder, oft auch mehr. Die Mitarbeiterinnen, meist Praktikantinnen oder studentische Hilfskräfte werden von den Hauptamtlichen angeleitet und begleitet. Sie sind für die Kids zu wichtigen Bezugspersonen in ihrem Alltag geworden. Der Wechsel der Mitarbeiterinnen nach den Sommerferien ist gut gelungen, die Kids haben die neuen Mitarbeiter gut angenommen.



Infocafé Kurzer Draht – Guter Rat

„Als eine Engagierte im Bürgertreff erlebe ich auch eine andere Seite des Lebens, einmal monatlich in den Beratungsstunden des Eltern-Infocafés: während dieser Zeit geben wir die wichtigen Informationen zu Hilfen und Angeboten der KinderCard Tübingen und haben ein offenes Ohr für benachteiligte Familien der Nachbarschaft. Ich freue mich sehr, dass der Bürgertreff in unserer Nähe entstanden ist und gibt den Bewohnern Raum für kreative Ideen und Initiativen, für Austausch und Entspannung vom Alltag sowie Spielraum für unsere Kinder.“

Olga Morozova-engagiert sich im Bürgertreff NaSe im Infocafe“ Kurzer Draht –guter Rat“ Theatergruppe für Kinder vom russischen Kulturverein e.V.

Im Jahr 2016 hat das Eltern-Infocafé "Kurzer Draht - guter Rat" 10 Mal stattgefunden. Im Fokus der Beratung lagen die Gespräche mit alleinerziehenden Müttern: ihre Lebenssituationen, Organisation des Alltags, Mobilität durch ermäßigte Schülermonatsfahrkarte und Tricky-Ticket, Freizeitgestaltung für ihre Kinder und mit ihren Kindern in der Ferienzeit, Nachhilfe. Die Einführung der KreisBonusCard extra für bedürftige Familien, die bisher mit ihren Einkommen

knapp über der Bezugsgrenze lagen, war auch wichtiges Thema im Infocafé. Insgesamt wurden durch die Beratung die Teilhabe an Bildung, Sport, Kultur und Freizeit für 25 Kinder ermöglicht und gestärkt.

Koordination der Vermietung und Raumvergabe im Bürgertreff

Kindergeburtstage, Konfirmationen, Taufen oder andere Familienfeiern sind für viele auf Grund der oftmals beengten privaten Wohnsituation schwierig bzw. unmöglich solche auszurichten. So wird der Bürgertreff regelmäßig vermietet und ist ein beliebter Raum für Familien geworden. Seit Jahr 2016 kann für eine Kindergeburtstagsfeier der Bürgertreff an Bürger mit Bonuscard für einen geringen Betrag gemietet werden. So sind im Jahr 2016 die Räume des Bürgertreffs ca. 25 angemietet worden, davon waren 15 Kindergeburtstage mit Kinderbonuscard.

Vernetzung und Kooperationen

Die Kooperationen des Bürgertreff NaSe sind nicht starr, sondern orientieren sich an aktuellen Themen und Bedarfen im Stadtteil. Je nach aufkommenden neuen Projekten und Ideen werden neue Kooperationen und sinnvolle Strukturen der Zusammenarbeit gesucht.

Derzeit ist der Bürgertreff NaSe in mehreren südstadtbezogenen Gremien vernetzt: Der **AK Soziales Südstadt** ist ein Zusammenschluss von ca. 30 sozialen Einrichtungen in der Südstadt und trifft sich drei Mal jährlich zum Austausch und zur Weiterverfolgung sozial relevanter Südstadtthemen. Themen in 2016 waren u.a. Freiflächen, Flüchtlinge, Jugendfarm, Bebauung Hechinger Eck. Der Arbeitskreis wird vom Bürgertreff NaSe organisiert und moderiert. Der Bürgertreff arbeitet mit in der **AG Freiflächen**, die aus dem AK Soziales heraus entstanden ist. Die **Offenen Südstadttreffs** treffen sich zu regelmäßiger Abstimmung über gemeinsame Angebote, stadtteilrelevante Themen und Kooperationsprojekte. Im Projekt „**Vokabular des Miteinanders**“ geht es um das Schaffen von Verbindungen zwischen den Quartieren „Französisches Viertel“, „Wennfelder Garten“, den beiden „Wagenburgen“ und dem „Drei-Höfe-Quartier“.

Des Weiteren nimmt der Bürgertreff NaSe regelmäßig an folgenden gesamtstädtischen Arbeitskreisen teil:

- **AG Stadttreffs**
- **Bündnis für Familie**
- **FAK Familienbildung und Familienselbsthilfe**
- **Netzwerk Frühe Hilfen**

Erfolge, Herausforderungen, Ziele – die wichtigsten

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Bürgertreff Nase auch in 2016 für viele Menschen ein wichtiger Ort der Begegnung, des Miteinanders und des Austausches war. **Wir erreichen viele Menschen aus dem Stadtteil:**

- Insgesamt engagieren sich 15 Ehrenamtliche regelmäßig im Bürgertreff, der von rund 80 Mitbürgern in der Woche zu den verschiedenen Angeboten besucht wird. **Die offenen Angebote**, wie der Tübinger Familientag, die Ferienangebote inklusive „NaseMobil“ und auch der Kindersachenflohmarkt waren sehr gut besucht und ein voller Erfolg. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass uns bei diesen offenen Angeboten viele neue Menschen besuchten, mit uns ins Gespräch kamen und so den Bürgertreff und seine Angebote kennenlernen konnten. Die Erfahrung zeigt, dass solche offenen Formate, die zum Teil oder ganz auch außerhalb des Bürgertreffs stattfinden, neue Zugänge eröffnen. Im Kontakt mit den Gruppen und offenen Angeboten



im Bürgertreff zeigte sich, dass es mehr solche offene Formate braucht, die neue Menschen in den Bürgertreff einladen und die die Möglichkeit bieten, auch flexibel und spontan teilzunehmen, Hilfe zu suchen oder sich zu orientieren. Zugleich bieten andere Gruppen mit hoher Kontinuität der Teilnehmenden viel Raum für wachsende, verbindliche Beziehungen und einen sehr vertrauten Rahmen. Eine kontinuierliche Beziehungsarbeit bzw. verlässliche Ansprechpersonen sind für die Arbeit im Bürgertreff von enormer Wichtigkeit. Zum Teil braucht es einen langen Atem, um einzelne Menschen zu erreichen. Eine unserer Grundhaltungen ist es, dass wir behutsam Vertrauen aufbauen und Menschen dazu einladen zu kommen. Manchmal gelingt es dann auf einmal auch ganz plötzlich, dass Menschen sich öffnen. Zum Teil gelingt es dann auch in der Beratung in andere Hilfen weiter zu vermitteln.

- **Der Bürgertreff wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern als ein öffentlicher Raum wahrgenommen und genutzt.** Das spiegelt sich in der Nutzung der Räume durch Engagierte, die regelmäßige oder auch einmalige Angebote initiieren und die Räume des Bürgertreffs wie selbstverständlich auch als „ihre“ Räume nutzen. Des Weiteren wird der Bürgertreff gerne für Privatfeiern, besonders für Familienfeste wie Kindergeburtstage von den Bewohnern der Südstadt genutzt. So vermieteten wir den Bürgertreff 25 Mal an private Mieter, davon waren ca. 15 Kindergeburtstage mit der Kinderbonuscard im Bürgertreff. Dadurch entstehen viele erste Kontakte mit Bewohnern, die sich für die Angebote im Bürgertreff interessieren und gern einladen lassen.

In 2017 wollen wir mit Elan und einigen neuen Ideen den **anstehenden Herausforderungen** begegnen:

- **Die vielfältigen und zum Teil sehr unterschiedlichen Erwartungen, die von außen an den Bürgertreff und an uns, herangetragen werden,** gilt es immer wieder bewusst wahrzunehmen, zu sortieren und darauf zu reagieren. Wir sehen uns nicht als Vertreter für eine Gruppe, sondern als Vermittler und Motivator möglichst aller. Unser Anliegen ist es - ganz im Sinne der „intermediären Rolle“ - Menschen miteinander in Kontakt und ins Gespräch zu bringen; Konflikte und Bedürfnisse anzusprechen, miteinander zu diskutieren und nach Kompromissen und Lösungen zu suchen. Wir nehmen wahr, dass Konflikte z.B. zwischen den Bewohnern nicht mit einmaligen Veranstaltungen zu lösen sind, sondern sehen ihre Lösung als einen längeren Prozess.
- Neben all dem bleibt es eine Herausforderung die **Mitarbeit der Bewohner immer wieder zu gewinnen.** Der Bürgertreff ist Impulsgeber mit verschiedenen offenen Angeboten und Projekten. Es kann viel mehr gemeinsam erreicht werden, wenn die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen im Bürgertreff ihren Fokus auf die Koordination, Initiierung und Unterstützung legen und nur ausgewählte Aktivitäten selbst durchführen. Ganz nach dem Prinzip der Subsidiarität: *Wir sind nicht „Macher“, sondern „Ermöglicher“ und „Unterstützer“.*
- Wir sehen eine Aufgabe darin, **den Bürgertreff für „Neue“ zugänglicher und sichtbar zu machen.** Dabei sind uns insbesondere die neu zugezogenen Bewohner im Wennfelder Garten im Blick, für die der Bürgertreff noch nicht unmittelbar als Ort der Begegnung und Beratung erlebbar ist.
- Eine weitere Herausforderung wird in diesem und den kommenden Jahren der **Prozess der Ausgestaltung der Stadtteilarbeit** sein. Hier gilt es sowohl im Stadtteil die Rolle weiter zu entwickeln als auch im Austausch mit der Stadt die konzeptionellen Grundlagen weiter zu prüfen - sowohl fachlich als auch strukturell.
- Die **Engagierten des Bürgertreffs** sollen mehr zusammenwachsen und mehr gegenseitige Wertschätzung erfahren. Es gilt, eine gute Balance zu finden zwischen den Ehrenamtlichen in gemeinsamem Treffen Wertschätzung zu geben, aber ebenso auf ihre Grenzen zu achten und sie nicht zu überfordern. Mit den gemeinsamen Treffen wollen



wir sie möglichst gut begleiten und auf bestehende Netzwerke und Ressourcen hinweisen. Diese werden möglichst immer halbjährlich im Voraus bekannt gegeben, damit alle sich die Termine gut einplanen können. Das Treffen selber wollen wir mehr mit Ritualen füllen, zum Beispiel den gemeinsamen Anfang des Treffens mit einem Essen, oder bestimmte Methoden für den Austausch nutzen.

- **Projekt mit dem Tübinger Stadtmuseum:** Das Stadtmuseum Tübingen möchte den äußersten Süden zum Thema eines großen partizipativen Ausstellungsprojekts machen und wird Vorort unterstützt von verschiedenen Initiativen und Einrichtungen dort u.a. auch von uns. Um gemeinsam mit den Bewohnern und Bewohnerinnen über das Leben und Wohnen in den Vierteln ins Gespräch zu kommen, planen wir zahlreiche Angebote, Workshops und Aktionen für 2017. Ziel ist zusammen eine Ausstellung mit der Innenansicht zum Leben im Tübinger Süden zu gestalten, die ab März 2018 im Stadtmuseum gezeigt werden soll.
- Das Angebot „**Montagskultur**„ ist frisch gestartet. Dahinter steht die Idee eines offenen, einmaligen und niederschweligen Angebotes für Erwachsene im Bürgertreff. Jeweils an einem Montagabend im Monat wird es im Bürgertreff ein buntes und ansprechendes kulturelles Abendprogramm geben - offen für alle.
- Auch in Sachen Öffentlichkeitstarbeit wollen wir noch etwas zulegen. Eine **Informationsmappe für Ehrenamtliche** soll wichtige Basisinformationen enthalten und zugleich über den Bürgertreff NaSe informieren und so dazu beitragen, das Konzept nach außen sichtbar zu machen. Dazu gehört auch der Entwurf eines **Flyers des Bürgertreffs NaSe**.

Zum Schluss möchten wir uns nochmals in erster Linie für die finanzielle Förderung unserer Arbeit durch den Landkreis Tübingen und die Stadt Tübingen bedanken. Ein Dank gilt an dieser Stelle ebenfalls nochmals den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und allen anderen Förderern und Unterstützern des BÜRGERTREFFS „NASE“.

Stefanie Gehm-Olsson / Melanie Lorenz

Bürgertreff Nase
Janusz-Korczak-Weg1
72072 Tübingen
07071-360554
nase@mbh-jugendhilfe.de
www.buergertreff-nase.de

